

ses, dem Rat der Kreisstadt, den Räten der Gemeinden, aber auch mit den Ortsleitungen und Parteigruppen der Volksvertretungen werden wir von den strukturpolitischen Aufgaben, vom Volkswirtschaftsplan ausgehen. Wir beachten dabei die Spezifik der Aufgaben im Kreis und wie sie in den Gemeinden verwirklicht werden sollen. Wir achten weiter darauf, daß im Kreis sowohl ausgesprochene Industriegemeinden als auch Gemeinden mit ausschließlich landwirtschaftlicher Produktion und Gemeinden, die vorwiegend Wohn- und Erholungszwecken dienen, vorhanden sind.

Das verlangt einerseits von uns eine ständige Arbeit mit diesen Parteiorganisationen und Parteigruppen, damit die Komplexität bei der Durchführung der Parteibeschlüsse auf politisch-ideologischem, ökonomischem und geistig-kulturellem Gebiet gesichert ist. Andererseits ist notwendig, sie differenziert anzuleiten, damit die spezifischen Aufgaben berücksichtigt und die notwendige Koordinierung der Arbeit zwischen den Gemeinden im Interesse der Gesamtentwicklung des Territoriums gewährleistet werden können.

Wir haben viel Mühe aufgewandt, um diese Fragen zu klären. Das geschah in den Tagungen der Kreisleitung, im Parteiaktiv, in den Parteiorganisationen der staatlichen Organe, in den Parteigruppen des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt. Darüber haben wir auch in den Ortsleitungen und in den Parteigruppen der Volksvertretungen der Gemeinden gesprochen. Theoretische Konferenzen zur Rolle und Funktion der sozialistischen Staatsmacht, die wir in Vorbereitung des 20. Jahrestages durchführten, haben sich als sehr wirksam erwiesen. Auch Gesamtmitgliederversammlungen im Wohngebiet und Aktivtagungen auf Ortsebene bewährten sich.

Eine der wichtigsten Auswirkungen dieser Arbeit sehen wir in einer neuen Qualität der Beziehungen zwischen den staatlichen Organen und den Betrieben. Die Zusammenarbeit zwischen ihnen ist bereits enger geworden, sie wird jetzt planmäßig und langfristig gestaltet. Auch die materiell-technische Territorialstruktur wird immer effektiver genutzt und systematisch ausgebaut. Ich kann dafür nur kurz einige Beispiele nennen. In Fürstenwalde arbeiten 13 Betriebe gemeinsam an der Schaffung einer Kinderbetreuungseinrichtung mit 108 Plätzen. In Rüdersdorf entsteht auf die gleiche Weise eine neue Sportanlage. In Erkner wurde so ein polytechnisches Zentrum geschaffen.

Diese Gemeinschaftsarbeit vollzieht sich natürlich nur in dem Maße, in dem die politisch-ideologische Arbeit in den staatlichen Organen und durch sie entwickelt ist. Sie unterstreicht die Verantwortung der örtlichen Organe und der Ausschüsse der Nationalen Front bei der Überzeugung der Menschen, bei der Erläuterung der Aufgaben und Zusammenhänge.

„Neuer Weg“: In der Zeit der Wahlvorbereitung ist die Zusammenarbeit zwischen den Volksvertretungen, den örtlichen Räten und den Ausschüssen der Nationalen Front weiter zu vervollkommen. Wie sollen diese Beziehungen von den Parteiorganisationen der staatlichen Organe gefördert werden?

Horst Heiser: Überall dort, wo die Parteiorganisationen der staatlichen Organe, der Betriebe und Einrichtungen und des Wohngebietes Klarheit über die objektive Notwendigkeit dieser Zusammenarbeit geschaffen haben, wo die Ortsleitungen die politische Massenarbeit koordinieren, entwickelt sich auch die richtige Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit

Genossin Kegel, einer besonders aktiven Genossin, erarbeitete sich die WPO einen Maßnahmenplan. Dieser Plan beinhaltet die Hauptaufgaben für die ideologische Überzeugungsarbeit in dieser Zeit. Es sind zum Beispiel Vorträge und Dia-Vorführungen in Mitgliederversammlungen vorgesehen, wo über Lenins Leben und sein Werk gesprochen werden soll. Wir sind

auch bemüht, die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu unterstützen, und haben uns vorgenommen, gemeinsam mit dem Ausschuß der Nationalen Front und allen Massenorganisationen eine Feier vorzubereiten, die den Charakter eines Freundschaftstreffens tragen soll.

So wollen wir unseren Teil zur Erfüllung des Pasewaler Wettbewerbsauftrages beitragen.

Hans Zettier
Sekretär der WPO II, Prenzlau

„Akademie der Erfahrungen“ im Wohnbezirk

Im November vergangenen Jahres berieten die Genossen der Wohnparteiorganisation gemeinsam mit dem Wohnbezirksausschuß 15 der Nationalen Front in Erfurt-Nord, wie die politische Massenarbeit im Leninjahr 1970 verbessert werden kann; denn trotz guter Bilanz in der bisherigen Wettbewerbs-

DER *Feier* HAT DAS WORT